Jugend und Politik

Das Jugendvorstossrecht in den Gemeinden

Dissertation der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Zürich

zur Erlangung der Würde einer Doktorin der Rechtswissenschaft

vorgelegt von

Nevin Martina Bucher

von Horgen ZH

genehmigt auf Antrag von

Prof. Dr. Andreas Glaser und

Prof. Dr. Thomas Gächter

Inhaltsverzeichnis

Einleitung		•••••		1			
Erster Teil:			Jugendparlamente und die indirekt gewährten Instrumente des Vorstosses in den bernischen Gemeinden5				
A.	Jug	endpa	ırlamente				
	1.	Allge	emeines	und Definition	7		
	2.	Kant	onale un	d lokale Jugendparlamente	10		
		2.1		ht über das Vorkommen			
		2.2	Rechtsf	orm	11		
		2.3		ation im Dachverband Schweizer parlamente (DSJ)	12		
	3.	Über	sicht übe	er das Projekt Eidgenössische Jugendsession	13		
	4.			twirkungsmöglichkeiten			
		4.1		erkungen			
		4.2		ner Einbezug im Rahmen kantonaler Jugendparlamente			
				ugendrat Freiburg			
			4.2.2. J	ugendparlament Aargau	17		
			4.2.3. J	ugendrat Tessin	19		
			4.2.4. J	ugendparlament Kanton Bern	20		
		4.3	Eidgenö	Sssische Jugendsession	21		
				Einbringen der Forderungen als Petitionen			
			4.3.2.	Verfassungsrechtlich gewährleistetes Petitionsrecht	22		
	5.			des Bundes im Bereich der Kinder- und Jugendpolitik er Hintergrund			
		5.1		ntarische Vorstösse zur «Aufwertung» der Forderungen genössischen Jugendsession			
				Vorbemerkungen			
			5.1.2.	Erste Etappe»	25		
			•	n. Motion «Antragsrecht für die eidgenössische Jugendsession»	25		
			ŀ	o. Motion «Bessere politische Beteiligung von Jugendlichen»	26		
			(c. Stellungnahmen des Bundesrats	26		

				d.	Postulat «Aufwertung der Anliegen und Vorstösse der Jugendsession»	. 28
			513	« 7	Weite Etappe»	
			5.1.5.	a.		
					Jugendsession aufgewertet werden?»	. 29
				b.	Postulat «Die Jugendsession stärken»	. 29
		5.2			nen des Bundes im Bereich der Kinder-	
			und Ju	ıger	ndpolitik	31
		5.3			er Hintergrund der Massnahmen im Bereich	
					er- und Jugendpolitik	
					orbemerkungen	
					undrechtliche Garantien	
					zialpolitische Zielsetzungen	
					ternationale Garantien	
			5.3.5.		ompetenzrechtlicher Rahmen	
					Art. 67 BV	38
				b.	Parlamentarische Initiative «Verfassungsgrundlage für ein Bundesgesetz über die Kinder- und Jugend-	
					förderung sowie über den Kinder- und Jugendschutz».	. 39
D						
B.	1.				gen	
	2.			_	Jugendparlamente im Einzelnen	
	2.	2.1			• •	
					t Spiez	
		2.2	_	-	ırlament Köniz	
		2.3			and Jugendparlament Stadt Bern	
		2.4			s Jugendparlament Zollikofen	
		2.5	_	•	rlament Fraubrunnen	
		2.6	_	•	rlament Biel	
		2.7	_		t Heimberg	
		2.8	_	_	arlament Region Berner Oberland	
		2.9			Jugendparlamente	
					gendrat Worb	
					gendparlament Region Oberaargau	
			2.9.3.	Ju	gendrat Lyss	56
C.	Die	e Vors	stossrec	hte	der bernischen Jugendparlamente	57
	1.	Vorl	oemerk	ung	gen	57
	2.	Übe	rsicht ii	ber	den Bestand	59

	3.	Rechtliche Grundlagen						
		3.1	Verankerung im lokalen Recht	. 63				
		3.2	Berücksichtigung im kantonalen Recht	. 64				
	4.	Nutz	Nutzung					
		4.1	Jugendrat Worb	. 66				
		4.2	Jugendrat Spiez	. 67				
		4.3	Jugendparlament Köniz	. 67				
		4.4	Jugendrat Lyss	. 69				
		4.5	Kinder- und Jugendparlament Stadt Bern	. 69				
		4.6	Virtuelles Jugendparlament Zollikofen	. 72				
		4.7	Jugendrat Heimberg	.72				
		4.8	Jugendparlament Region Berner Oberland	. 73				
D.	Au	sgesta	ltung der indirekten Vorstossrechte in den					
			en Gemeinden	.75				
	1.	Vorb	Vorbemerkungen					
		1.1	Grundsatz der «parlamentarischen Vorstossrechte»	75				
		1.2	Besondere Regelungen zum indirekten Vorstossrecht	.77				
	2.	Die indirekten Vorstossrechte im Einzelnen						
		2.1	Instrumente des Vorstosses im Sinn des Geschäftsreglements					
			des Parlaments					
			2.1.1. Motions- und Postulatsrecht					
			2.1.2. Auskunftsrechte					
		2.2	Das indirekte Vorstossrecht in der Stadt Bern					
	3.	Behandlung der Vorstösse						
		3.1	Vorbemerkungen	85				
		3.2	Behandlung im herkömmlichen Verfahren mit besonderen					
			Mitwirkungsrechten der Jugendlichen	85				
			Vorstösse	85				
			3.2.2. Einräumung besonderer Mitwirkungsrechte	. 05				
			im Gemeindeparlament	. 87				
			3.2.3. Bedeutung der Mitwirkungsrechte im Einzelnen					
		3.3	Besonderes Verfahren in der Stadt Bern					
			3.3.1. Behandlung der Jugendmotion	. 92				
			3.3.2. Behandlung des Jugendpostulats und der im Rahmen					
			des Kinderparlaments verfassten Postulate	95				

				Vom direkten Vorstossrecht der Jugendlichen der Stadt Bern zur Jugendmotion des Jugendparlaments	96
		3.4		dlung der «Vorstösse» durch die Regierung	
Zwe	iter	Teil:		e Vorstossrechte der Jugendlichen in den chen Gemeinden	.103
A.	Ein	ordnu			
B.				ie direkten Jugendvorstossrechte	
	1.		reitung		
	2.			und Nutzung des Jugendvorstosses in den emeinden	.109
		2.1	Jugend	postulat in der Stadt Langenthal	.109
			2.1.1.	Voraussetzungen	.109
			2.1.2.	Rechtliche Grundlagen	.109
			2.1.3.	Entstehung	.110
			2.1.4.	Nutzung	.113
		2.2	Jugend	motion in der Gemeinde Muri b. Bern	.115
			2.2.1.	Voraussetzungen	.115
			2.2.2.	Rechtliche Grundlagen	.115
			2.2.3.	Entstehung	.116
			2.2.4.	Nutzung	.117
		2.3	Jugend	antrag in der Stadt Burgdorf	.118
			2.3.1.	Voraussetzungen	.118
			2.3.2.	Rechtliche Grundlagen	.120
			2.3.3.	Entstehung	.120
			2.3.4.	Nutzung	.123
		2.4	Jugend	motion und Jugendpostulat in der Gemeinde Münsingen	.124
			2.4.1.	Voraussetzungen	.124
			2.4.2.	Rechtliche Grundlagen	.125
			2.4.3.	Entstehung	.126
			2.4.4.	Nutzung	.126
		2.5		motion und Jugendpostulat in der Gemeinde Langnau nental	.126
				Voraussetzungen	
				Rechtliche Grundlagen	
				Entstehung	
				Nutzung	

		2.6	Jugendmitwirkungsrecht in den Versammlungsgemeinden	
			Konolfingen und Gerzensee	128
			2.6.1. Voraussetzungen	128
			2.6.2. Rechtliche Grundlagen	129
			2.6.3. Entstehung	130
			2.6.4. Nutzung	130
		2.7	Jugendmotion und Jugendpostulat in der Stadt Nidau	130
			2.7.1. Voraussetzungen	130
			2.7.2. Rechtliche Grundlagen	131
			2.7.3. Entstehung	131
			2.7.4. Nutzung	132
		2.8	Jugendmotion in der Gemeinde Münchenbuchsee	132
			2.8.1. Voraussetzungen	132
			2.8.2. Rechtliche Grundlagen	133
			2.8.3. Entstehung	134
			2.8.4. Nutzung	135
		2.9	Jugendvorstoss in der Stadt Thun	135
			2.9.1. Voraussetzungen	135
			2.9.2. Rechtliche Grundlagen	136
			2.9.3. Entstehung	137
			2.9.4. Nutzung	143
		2.10	Die unverbindliche Wirkung des «Jugendvorstosses»	
			in verschiedenen Versammlungsgemeinden	143
	3.	Able	hnung der Jugendmotion in der Stadt Biel	147
	4.	Besc	hränkung des Jugendvorstossrechts auf die Gemeindeebene	151
		4.1	Ablehnung einer kantonalen Jugendmotion	151
		4.2	Ablehnung des Jugendvorstossrechts auf Bundesebene	153
C.	Au	sgesta	ltung der direkten Vorstossrechte	157
	1.		ndvorstoss in den Parlamentsgemeinden	
		1.1	Einleitung	
		1.2	Begriff und Gegenstand.	
			1.2.1. Stadt Langenthal	
			1.2.2. Gemeinde Muri b. Bern	
			1.2.3. Stadt Burgdorf	
			1.2.4. Gemeinde Münsingen	
			1.2.5. Gemeinde Langnau i. Emmental	
				101

			1.2.6.	Stadt Nidau	162
			1.2.7.	Gemeinde Münchenbuchsee	162
			1.2.8.	Stadt Thun	163
		1.3	Forme	lle Anforderungen	164
			1.3.1.	Stadt Langenthal	164
			1.3.2.	Gemeinde Muri b. Bern	164
			1.3.3.	Stadt Burgdorf	165
			1.3.4.	Gemeinde Münsingen	166
				Gemeinde Langnau i. Emmental	
				Stadt Nidau	
				Gemeinde Münchenbuchsee	
				Stadt Thun	
		1.4		dlung der Vorstösse	170
			1.4.1.	Grundsatz der Behandlung im herkömmlichen	
				Verfahren	170
			1.4.2.	Behandlung des Jugendvorstosses am Beispiel der Gemeinde Muri b. Bern	171
			1.4.3.	Einbezug der Jugendlichen in das parlamentarische Verfahren	173
				a. Vereinzelte Einräumung besonderer Mitwirkungs	
				rechte im Gemeindeparlament	
				b. Rechte des Erstunterzeichnenden	
	2.			Mitwirkungsrecht der Jugendlichen in den ngsgemeinden	101
		2.1			
				tung	
		2.2		litwirkungsrecht im Einzelnen	
		2.3		usserungsrecht im Einzelnen	
		2.4		nfragerecht im Einzelnen	
D.	Dit	ekte J	ugendv	orstossrechte ausserhalb des Kantons Bern	185
	1.	Einle	eitung		185
	2.	Übei	sicht		186
		2.1	Kanto	n Solothurn	186
		2.2	Kanto	n St. Gallen	188
				Stadt St. Gallen	
			2.2.2.	Stadt Wil	189
		2.3	Kanto	n Zürich	190

	3.	Juge	ndlichen-Vorstoss in der Stadt St. Gallen	193
		3.1	Voraussetzungen und rechtliche Grundlagen	193
		3.2	Ablehnende Haltung des Stadtrats gegenüber der Schaffung eines Jugendparlaments	196
		3.3	Behandlung der «Vorstösse»	
		3.4	Rechtliche Einordnung	
		3.5	Entstehung	
Dri	tter	Teil:	Rechtliche Beurteilung	205
A.			lrechtliche Anforderungen an die Normstufe und rechtliche ung des Jugendvorstossrechts	207
	1.		gangslage	
	••	1.1	Konkretisierung des Gesetzmässigkeitsprinzips für die bernischen Gemeinden	
		1.2	Fragestellung und Vorgehen	
	2.		tonalrechtliche Vorgaben zum Mindestinhalt	
			kommunalen Verfassung» im rechtlichen Kontext	
	3.		rument des Jugendvorstosses als politisches Recht?	
		3.1	Begriff der politischen Rechte	
			3.1.1. Allgemeiner und abstrakter Schutz durch Art. 34 BV.	
			3.1.2. Definition und Inhalt der politischen Rechte	
			3.1.3. Abgrenzung zum Petitionsrecht	
		3.2	Rechtliche Einordnung des Jugendvorstossrechts	
			3.2.1. Vorbemerkungen	
			3.2.2. Jugendvorstoss als Unterart der Volksmotion	
			3.2.3. Schwelle unterhalb der politischen Rechte: Abgrenzung des Jugendvorstosses von der Petition	
			a. Förmlicher Behandlungsanspruch	
			b. Rechtswirkungen	
			3.2.4. Politische Rechte nicht stimmberechtigter Personen?	
			Ausgangspunkt: Koppelung der politischen Rechte mit dem Stimmrecht	
			b. Fehlende Stimmberechtigung der Jugendlichen	
			c. Schlussfolgerungen	
		3.3	Fazit	
	4	Gesa	emtfazit	

В.	Überlegungen unter dem Gesichtspunkt des allgemeinen Gebots der Rechtsgleichheit und des Diskriminierungsverbots					
	1.	_		e		
	2.			ing		
	3.	Prüfung der Vereinbarkeit des Jugendvorstossrechts mit dem Verboder Diskriminierung aufgrund des Alters nach Art. 8 Abs. 2 BV				
		3.1		nerkungen		
		3.2		iche Grundlage		
			3.2.1. Grundsatz			
			3.2.2.	Beurteilung	242	
		3.3	Öffentl	iches Interesse	244	
			3.3.1.	Grundsatz	244	
			1	Ausgangspunkt: Vergleichsweise tiefe Stimmund Wahlbeteiligung der jungen Erwachsenen	245	
				b. Hintergrund		
			3.3.3.	Ansatzpunkt Jugendvorstossrecht	249	
				Konkretisierung verfassungsrechtlicher Gewährleistungen	250	
				Schlussfolgerungen		
		3.4		tnismässigkeit		
		5.1		Grundsatz		
				Beurteilung der Geeignetheit		
				a. Allgemein		
				b. Lerneffekt		
				c. Hürden der politischen Mitwirkung		
				d. «Unechtes» Jugendvorstossrecht		
				e. Behandlungsfristen		
				f. Schlussfolgerungen	262	
			3.4.3.	Beurteilung der Erforderlichkeit	262	
				a. Allgemein		
				b. Vorstossberechtigung	265	
				c. Politische Mitwirkung Jugendlicher		
				in Versammlungsgemeinden		
				d. Schlussfolgerungen		
			3.4.4.	Beurteilung der Verhältnismässigkeit i.e.S		
		3.5	Fazit		270	

Vie	rter	Teil: Abschliessende Betrachtung	271				
A.	Überblick						
	1.	Politische Mitwirkung der Jugendlichen	273				
	2.	Indirekte und direkte Jugendvorstossrechte	274				
	3.	Jugendvorstossrecht in den bernischen Gemeinden	275				
B.	Ve	rfassungsrechtliche Einordnung	277				
	1.	Jugendvorstoss als politisches Recht i.S.v. Art. 34 Abs. 1 BV	277				
	2.	Anforderungen des Gesetzmässigkeitsprinzips	278				
	3.	Vereinbarkeit mit dem Diskriminierungsverbot i.S.v. Art. 8 Abs. 2 BV	279				
C.	Würdigung						
	1.	Allgemein	281				
	2.	Indirektes versus direktes Vorstossrecht	282				
	3.	Jugendvorstossrecht in Parlamentsgemeinden	284				
	4.	Konkrete Ausgestaltung des Jugendvorstossrechts	285				
D.	Re	chtspolitischer Ausblick	287				
Abl	cürzi	ungsverzeichnis	XXI				
Erla	issve	erzeichnis	XXVII				
Lite	ratu	rverzeichnis	XXXV				
Ma	teria	lienverzeichnis	XLIII				
0116	ellen	verzeichnis	LVII				